

# Konzeption der Bände „Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb“

Mit dem vorliegenden zweibändigen Werk wird zum einen ein Diagnoseinstrument und zum anderen ein Trainingsverfahren vorgestellt, die eine gemeinsame theoretische Basis besitzen und deren Erfolg für den Schriftspracherwerb empirisch abgesichert ist.

Das Diagnoseverfahren ist in einen „**Rundgang durch Hörhausen**“, so auch der Untertitel des ersten Bandes, eingebettet. „**Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi**“ ist der Titel des Trainingsbandes. Beide sind auch eigenständig einsetzbar – deswegen wurde auch die Veröffentlichung in zwei Bänden vorgezogen. In der Konzeption beabsichtigt ist aber eine äußerst enge Verbindung von Diagnose und Förderung. So kann das Diagnoseverfahren schon zu Beginn des ersten Schuljahres, teilweise schon am Ende der Kindergartenzeit eingesetzt werden, „Risiko-kinder“ können herausgefiltert und gezielt fehlende Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb aufgedeckt werden. Das entsprechende Trainingsprogramm kann bei einzelnen Kindern bzw. mit ganzen Klassen durchgeführt werden und von Schulbeginn an den Leselernprozess begleiten.

Nachstehende Grafik verdeutlicht die enge Verzahnung von Diagnoseverfahren und Trainingsprogramm. Gemeinsamer Fokus von Diagnose und Förderung ist die phonologische Bewusstheit, die nach heutigem Erkenntnisstand nachweislich die wichtigste Rolle für einen erfolgreich verlaufenden Schriftspracherwerb spielt.

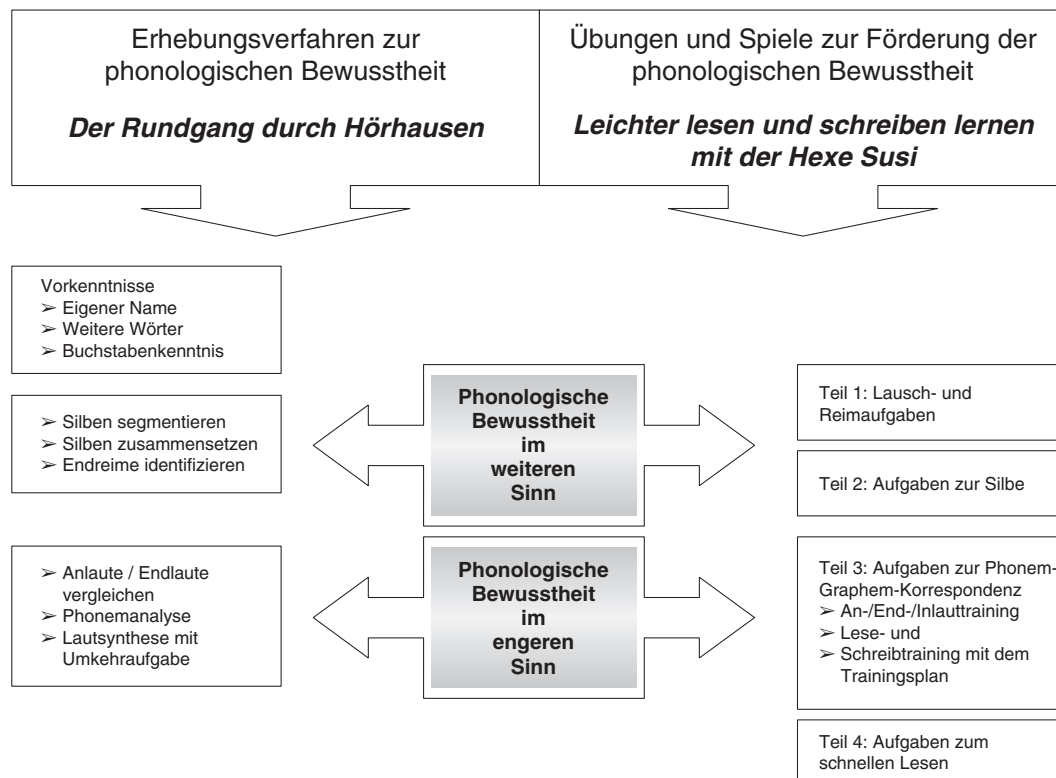
Die phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn umschreibt Fähigkeiten, die eher sprechrhythmisch zu bewältigen sind (Wörter in Silben gliedern, reimen ...). Die phonologische Bewusstheit im engeren Sinn bezeichnet Fähigkeiten, die mit der Phonemanalyse und -synthese sowie der Manipulation von Lauten gekennzeichnet werden kann.

Wie leicht zu erkennen ist, entsprechen jeweils bestimmte Elemente der Diagnose bestimmten Elementen aus dem Training. So können beispielsweise festgestellte Defizite beim Segmentieren und Zusammensetzen von Silben gemildert oder behoben werden, indem der entsprechende Baustein aus dem Training (Teil 2: Aufgaben zur Silbe) Anwendung findet.

Der Bereich „Vorkenntnisse“ hat keine Entsprechung im Training. Er dient der Abrundung des Bildes, das von den schriftsprachlichen Voraussetzungen des Kindes entsteht.

Die „Aufgaben zum schnellen Lesen“ haben kein Pendant beim Diagnoseverfahren, da mit diesem Baustein höhere Lesestrategien angebahnt werden sollen und die Kinder über die Phase des Erstleselernprozesses hinausgeführt werden.

Sowohl das Diagnoseverfahren als auch das Training können in Teilen eingesetzt werden. Durch diesen Bausteincharakter ist das Training im lehrgangsorientierten Unterricht mit Fibel wie auch in offeneren Unterrichtsformen verwendbar.



## B. Übersicht über die Übungsbereiche der phonologischen Bewusstheit

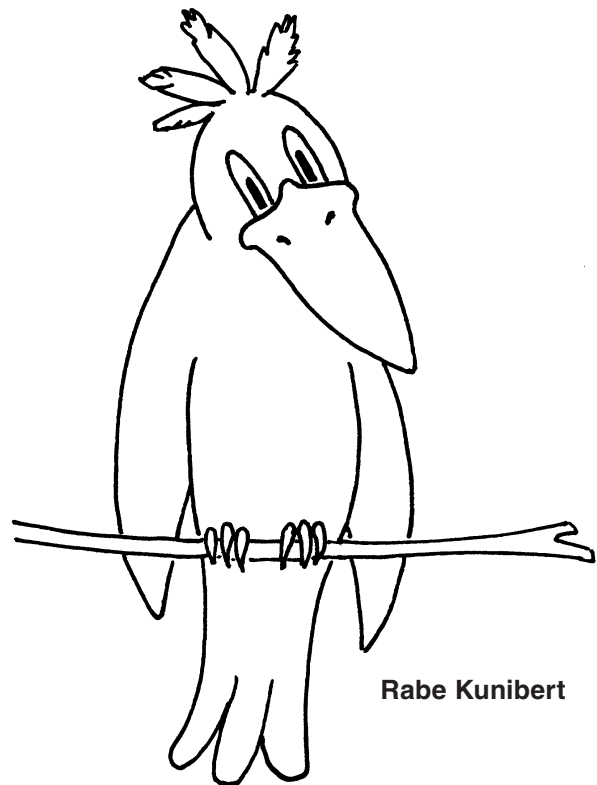
### 1. Der Gestaltungsgedanke: Die Hexengeschichte

Die Erfahrung im Umgang mit Schulanfängern hat gezeigt, dass eine in den Unterricht eingebaute Identifikationsfigur für Schüler und Lehrer von unschätzbarem Wert ist. Die hohe Motivation der Kinder und ihre emotionale Beteiligung am Unterricht erhöhen den Unterrichtserfolg wesentlich. Für Lehrer bietet eine solche Figur vielfältige Möglichkeiten, den Unterricht ansprechend zu gestalten. Dabei hält sich der materielle Aufwand in Grenzen, da immer wieder auf dieselbe Figur zurückgegriffen wird.



Hexe Susi

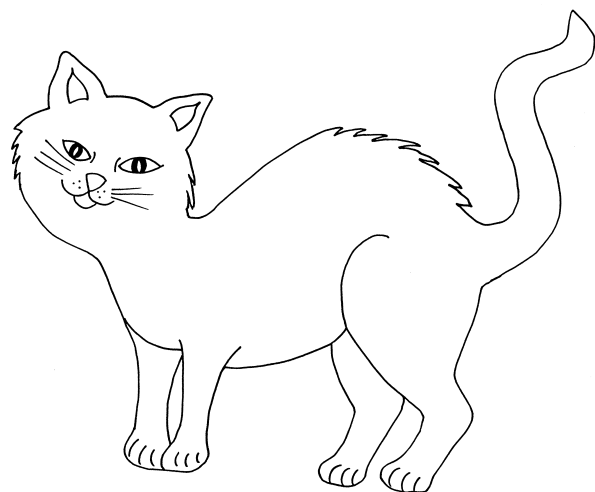
Ausgehend von diesem Gedanken wurde die **Hexe Susi** geboren. Sie ist eine sehr junge Hexe, erst 133 Jahre alt, und möchte unbedingt das Hexen lernen. Weil sie noch nicht lesen kann, kann sie auch die Zaubersprüche im Hexenbuch nicht lesen. Um das Hexen zu lernen, muss sie also zuerst das Lesen lernen. Auf ihrem Weg, das Lesen zu lernen, durchläuft sie die Übungsbereiche zur phonologischen Bewusstheit. Dabei helfen ihr verschiedene Figuren. Die **Hexenoma** weist ihr immer den Weg. Der **Rabe Kunibert** bringt ihr die Silbensprache bei. Der **Kater Niko** wird ihr Trainer und übt mit ihr, die Laute aus einem Wort herauszuhören und sie bestimmten Buchstaben zuzuordnen. Schließlich besucht sie noch die Hexenschule, in der sie das schnelle Lesen im Hexenbuch übt. So entstand eine richtige Rahmengeschichte, die von einem Hexenlied, das die Stationen der Geschichte besingt, begleitet wird.



Rabe Kunibert

Dieser Gestaltungsgedanke hat sich als überaus tragfähig und motivierend für alle Beteiligten erwiesen. Die Kinder waren bis zum Schluss fasziniert und hoch motiviert bei der Sache. Zudem gelang es mühelos, alle Übungsformen in die Rahmenhandlung einzubauen.

Aus diesem Grund soll bei jedem Übungsbereich aufgezeigt werden, wie die Übungen in diese Rahmenhandlung eingebaut werden können. Gleichzeitig sollen die Übungen aber auch unabhängig davon dargestellt werden. So sind sie Bausteine, die jeder Lehrer individuell in seinen Unterricht einbauen kann.



Kater Niko

Reimduett